

■ Der Fall Sabrina A.

Baby im Knast geboren

Seit sieben Monaten wartet die aus Duisburg stammende Sabrina A. im Gefängnis von Antalya auf ihre Anklage wegen versuchten Drogenschmuggels.

Drogenfahnder hatten sie mit fünf Kilogramm Heroin im Gepäck im Juli 2007 am Flughafen zusammen mit zwei Türken festgenommen. Jetzt hat sie im Gefängnis von Antalya ihr Kind geboren.

Der kleine Jason habe bei der Geburt drei Kilogramm gewogen und sei wie seine Mutter wohl auf, berichtete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu.

Sabrina A. war zur Geburt vom Gefängnis ins staatliche Krankenhaus gebracht worden. Mutter und Sohn wurden einen Tag später aus der Klinik entlassen und ins Gefängnis zurückverlegt.

Die 20-Jährige will das Kind auch hinter Gittern bei sich behalten. Bei ihrer Festnahme war Sabrina A. bereits im zweiten Monat schwanger. Das erste Kind von Sabrina, eine zweijährige Tochter, ist derzeit bei einer Patentante in Deutschland untergebracht.

Anders als bei dem wegen sexuellen Missbrauchs angeklagten und später freigelassenen Marco hat dieser Fall nur wenig Aufmerksamkeit erregt. Die in Deutschland verheiratete Frau beteuert ihre Unschuld. Sie sagt, dass sie nichts von den Drogen gewusst habe. Die Tasche

habe sie aus Hilfsbereitschaft für Verwandte eines Mannes, den sie vor der Reise nicht kannte, mit nach Deutschland nehmen wollen.

Türkische Zeitungen berichteten unter Berufung auf Ermittlungskreise eine andere Version. Danach reiste die junge Frau nur für wenige Tage in die Türkei. Die Polizei hatte einen Hinweis erhalten und sie von der Ankunft an überwacht. Sie bezog Quar-

antien mehrfach vorbestraft. Für den Schmuggel sollte die Deutsche 5.000 Dollar erhalten. Die Polizei fand weitere 15 Kilogramm Drogen in drei Koffern versteckt im Hotelzimmer der Frau.

Es bleibt abzuwarten, was Sabrina in der Anklage angelastet wird. Der Fall soll nach Izmir verlegt werden, wo es eine auf organisierte Kriminalität spezialisierte Staatsanwaltschaft gibt.



tier in einem Fünf-Sterne-Hotel, wo ihr die verdeckten Ermittler, als Kellner oder Hauspersonal getarnt, ständig auf den Fersen waren.

Der Mann, der sie vom Flughafen abgeholt hatte, brachte sie auch wieder dorthin. Als Auftraggeber gilt ein 34-jähriger Türke, mit dem sich Sabrina im Hotel traf. Dieser Türke ist wegen Drogende-

Eine Anklage wurde bisher noch nicht erhoben, weil sich die Staatsanwaltschaft in Antalya für nicht zuständig erklärt hat. Solange muss Sabrina A. in Untersuchungshaft auf ihr Verfahren wegen Drogenschmuggels warten. Aus Justizkreisen verlautete, dass das Verfahren am 25. März beginnen soll.

■ Neuer Vorsitzender der deutschen Bischöfe

Zollitsch betont Recht auf Moscheen

Die Deutsche Bischofskonferenz hat den Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch zum neuen Vorsitzenden gewählt. Zollitsch verspricht, nach einer öffentlich ausgedrückten Bitte des Zentralrates der Muslime hierzulande aktiv bei der Integration zu helfen, den in Deutschland lebenden Muslimen die Unterstützung der katholischen Kirche: "Wir werden weiter das Gespräch suchen und den Muslimen helfen, bei uns eine Heimat zu finden".

In der Diskussion um die Integration warnte Zollitsch vor Parallelgesellschaften. Diese seien „immer anfällig für Konflikte und Krisen“. Die katholische Kirche trage etwa durch die Öffnung ihrer Kindergärten für das Gelingen der Integration bei. Die Bischofskonferenz habe sich

zudem immer dafür eingesetzt, dass in Schulen islami-



scher Religionsunterricht erteilt werde. Zollitsch erklärte dem „Mannheimer Morgen“, dass Muslime auch das Recht haben, in Deutschland eigene Moscheen zu bauen. Über die Größe der islamischen Gotteshäuser warf er die Frage auf, ob „alle

Moscheen in dieser Größe mit so gewaltigen Minaretten“ gebaut werden müssten. Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, forderte die Moscheen indessen dazu auf, sich dafür einzusetzen, "dass ihre Mitglieder die westlichen Werte akzeptieren." Auch sollten die Imame in deutscher Sprache predigen.

In einem Interview mit der "Wetsdeutsche Allgemeine Zeitung" erklärte Schneider ferner, dass die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) von der Türkei fremdbestimmt sei. "Es stellt sich die Frage, wie weit hier ein Außenposten der Türkei etabliert werden soll. Die Vereine müssen sich von der Türkei lösen, das kann so nicht bleiben", forderte Schneider.

■ Einblick in die Kultur

Jugendreise nach Alanya

Das Jugendzentrum Wiesbaden-Biebrich veranstaltet im Rahmen einer bereits seit einigen Jahren bestehenden Jugendbegegnung auch in diesem Jahr wieder eine Reise nach Alanya.

Dort sollen neben Sonne und Strand auch spezielle Einblicke in die vielfältige türkische Kultur vermittelt werden, die normalerweise den Touristen meist verschlossen bleiben.

Die Reise für Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren findet in den ersten zwei Sommerferienwochen vom 22.06. bis 06.07.2008 unter ortskundiger Leitung von Sozialarbeiter Nedim Tuyun und päd-



Nedim Tuyun stammt aus Alanya

agogischer Betreuung von Jennifer Diebold statt.

Damit die Jungen und Mädchen aus Wiesbaden sich nicht nur miteinander, sondern auch mit türkischen Jugendlichen austauschen können, wird seit mehreren Jahren mit einer türkischen Partnerschule vor Ort kooperiert.

Das Partner-College Özel Hamdullah Pascha unterrichtet Schüler vom Grundschulalter bis zum Abitur und legt einen besonderen Schwerpunkt auf verschiedene Fremdsprachen. So werden sich die Wiesbadener Jugendlichen auch ohne spezielle Türkischkenntnisse mit den türkischen Schülern auf Deutsch oder Englisch verständigen können.

Das Programm der Reise reicht von Fahrten ins Taurusgebirge bis zum Besuch des Amphitheaters in Aspendos, von Besuchen in Moscheen und Basaren und viel mehr. Neben dem strammen Programm bleibt für die Jugendlichen aber auch noch Zeit für Strand- und Discobesuche.

■ Expo 2015

Kandidat Izmir überzeugt

Am 31. März 2008 fällt die Entscheidung über den Standort für die EXPO 2015, für die sich auch Izmir beworben hat.

tischen Darbietungen empfangen. Während der Fahrt im Golf von Izmir ließen sich die Delegierten mit Transparenten mit der Aufschrift



In der vergangenen Woche besuchten die Mitglieder des Bureau International des Expositions (Internationales Ausstellungsbüro BIE) die westtürkische Hafenstadt.

Dabei konnte Izmir stark punkten. Das Symposium des BIE verlief sehr erfolgreich für die westtürkische Millionenstadt. Die Teilnehmer waren auch vom Rahmenprogramm mit einem Bootsausflug im Golf von Izmir begeistert. Zum Programm gehörte auch ein Besuch im eine Stunde entfernten Pergamon. Dort wurden die Teilnehmer mit folkloris-

„Wir wünschen uns eine EXPO 2015 in Izmir“ fotografieren und machten so Werbung für die Bewerbung von Izmir.

